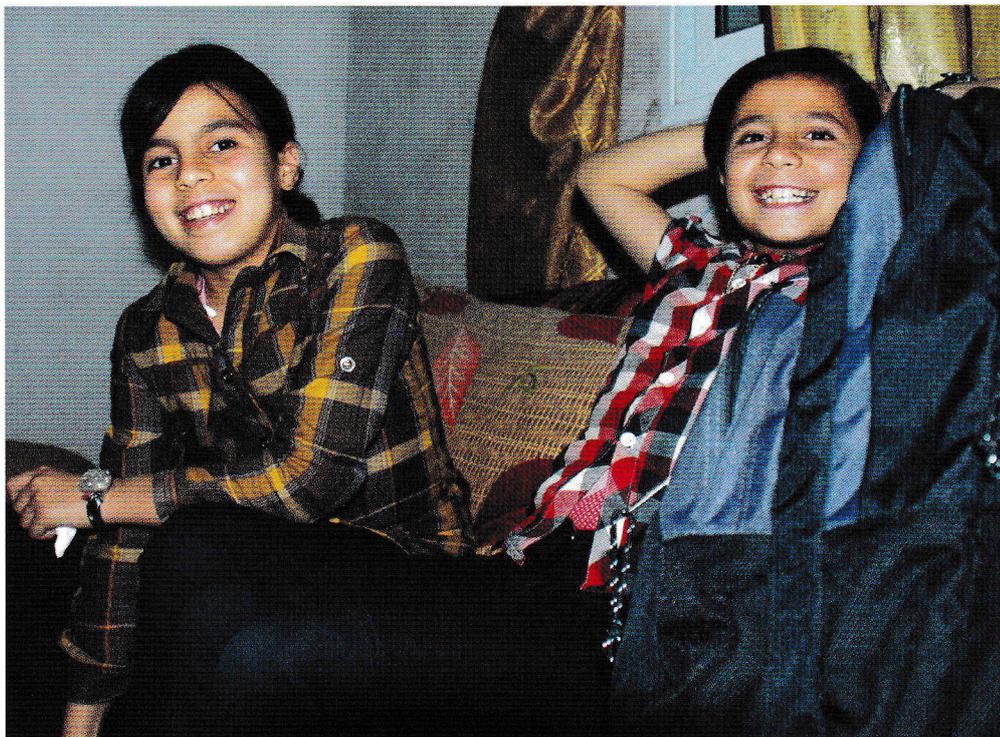




DEUTSCHE BEHINDERTEN NOT-HILFE e.V.
GERMAN ORGANISATION FOR DISABLED

RUNDBRIEF WEIHNACHTEN 2021



Deutsche Behinderten
Not-Hilfe e.V.

Pirolweg 7, 47638 Straelen
Ulla u. Johannes Roelofsen

Bankverbindungen:
SPARKASSE Rhein Maas
IBAN:
DE63 3245 0000 0000 1348 25
BIC: WELADED1STR

VOLSKBANK AN DER NIERS
IBAN:
DE67 3206 1384 5105 4730 11
BIC: GENODED1GDL

www.behinderten-nothilfe.org
Johannes.Roelofsen@t-online.de

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

das zweite Jahr mit Corona geht zu Ende und alle unsere Freundinnen und Freunde in Palästina haben es ohne schwere Covidfolgen überstanden.

Durch eine intensive Unterstützung aus Deutschland hat der Workshop die harten Zeiten durchgehalten und es brauchte bisher niemand entlassen zu werden.

Workshop Ma'an

Im Workshop hat sich in den letzten Monaten einiges getan. In Dar-Salaa, wo besonders die Seifen und Schafe produziert werden, ist der Workshop in neue Räume umgezogen. Hier haben nun alle mehr Platz und es können neue behinderte Menschen eine „Heimat“ finden.

Alle hoffen, dass über die Seifenproduktion ein neuer Absatzmarkt gefunden wird, der das Einkommen unabhängig von den weihnachtlichen Produkten steigern wird. Zur Zeit arbeiten in Dar-Salaa 13 Mitarbeiter und 3 Assistenten. In Bethlehem 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit zwei Assistentinnen und einem Assistenten.



Der „alte“ Workshop wird zurzeit noch zu einem Gästehaus umgebaut, so dass in Zukunft auch Gruppen bis zu 24 Personen aufgenommen werden können.



Der Neubau für die neuen Maschinen ist fast fertig. Ahmed und der Polier diskutieren mit dem leitenden Ingenieur wo der beste Platz dafür ist. Besonders Ahmed freut sich, dass er die Wolle nicht mehr in einer Badewanne per Hand reinigen muss.



Da die Touristen lange nicht ins Land durften, finden die Produkte nun den Weg zu den „Touristen“. Olivenöl mit einem Filzcover aus dem Workshop steht zum Versand bereit.

Dana

Vor etlichen Jahren haben wir Dana unterstützt, die wegen ihrer MS ein Medikament benötigte, das in Palästina nicht immer vorrätig war.



Sie ist verheiratet und hat nun 2 Kinder. Bisher konnte Dana weiter in einem Büro arbeiten, doch im Februar dieses Jahres musste sie ihre Arbeit aufgeben. Sie hatte einen starken MS-Schub und seitdem kann sie nicht mehr sicher laufen.

Ein Medikament, das erst seit 10 Jahren auf dem Markt ist, kann die Krankheitssymptome einschränken. Wie so viele gute Medikamente gibt es dieses nicht in Palästina.

Wie vor 10 Jahren können wir mit Hilfe unserer Freundin Anne aus Jerusalem das Medikament besorgen.

Dana kann wieder, ohne Angst zu stürzen, ihre Kinder auf den Arm nehmen.

Shahed

Im letzten Jahr hat Shahed die Förderschule Hephata verlassen und ist in eine Regelschule gewechselt. Sie will ein naturwissenschaftliches Abitur machen, um dann ein technisches Studium beginnen zu können.



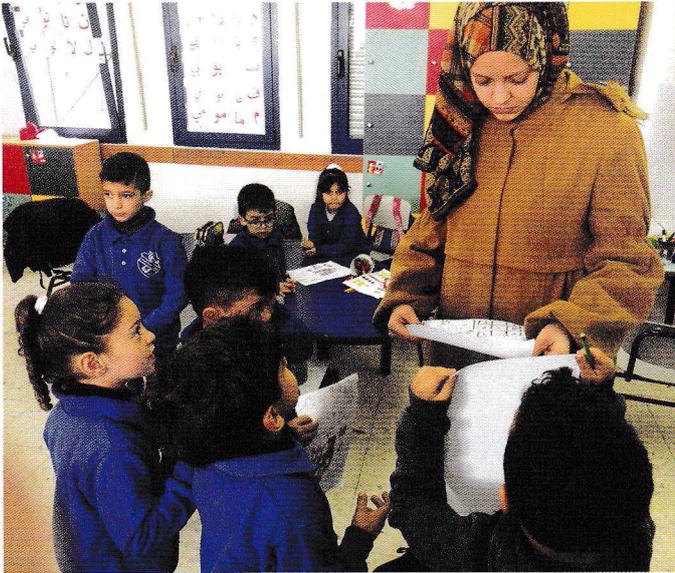
Ihre Schwester finanziert ihr die Nachhilfe in den Fächern Physik, Chemie, Mathematik und Koran-Rezitation, was ein eigenes Fach ist. An vier Tagen pro Woche geht sie zu einer Lehrerin, die in ihrem Dorf lebt.

Vor 5 Jahren war Shahed ein verstörtes, aggressives Kind, das seine Umwelt nicht hören konnte. Mit dem Cochlea Implantat hat sie sich extrem positiv entwickelt. Shahed kann ihre Wünsche und Entscheidungen selbst vermitteln. Im-Magdolin wird ihr einen Laptop bringen, den sie für die Schule benötigt.



Esra

Esra arbeitet nun schon im zweiten Jahr in der Schule der Rosary Sisters in Bethlehem. Die Schwestern sind froh, dass sie Esra in ihrem Team haben, da sie sehr gut mit den Kindern umgehen kann.



Esra ist so etwas wie eine „geborene Pädagogin“, sagt Schwester Davida, die Schulleiterin. Sie hat das „gewisse Etwas“, das man nicht lernen kann. Esra ist Teil eines Klassenteams, in dem die Kinder auf das 1. Schuljahr vorbereitet werden.

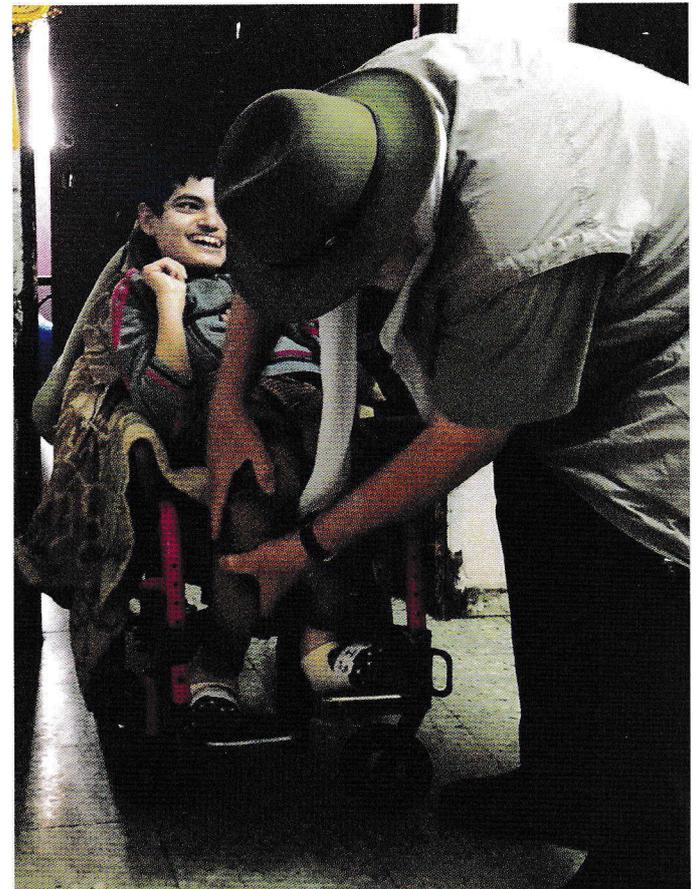
Echlas mit Assistentin



Echlas ist eine junge Frau mit einer schweren Behinderung. Sie ist umfassend auf Unterstützung angewiesen. Sie hat die letzten 10 Jahre ihre Assistenz durch Arabischunterricht für ausländische Freiwillige finanziert, die im Gegenzug als ihre Assistenten gearbeitet haben.

Seit Corona sind wir mit einer Finanzierung eingesprungen, da keine Freiwilligen ins Land kommen durften. Echlas wird nun von zwei einheimischen Assistentinnen betreut, die mit ihrem Lohn die eigenen Familien über Wasser halten.

Hiba



26 Jahre ist Hiba alt und keiner weiß so recht was sie hat. Die Mutter berichtet, dass sie früher oft Beine oder Arme gebrochen hatte, ohne dass sie gefallen sei. Mir scheint, dass eine Glasknochenkrankheit vorliegt, die aber nie diagnostiziert wurde. Hiba freut sich sichtlich, wenn man sich mit ihr beschäftigt. Sie kann nichts und sagt nichts. Deshalb beschäftigt man sich nicht mit ihr. Ein wenig mehr Nähe täte ihr gut. Wir werden wenigstens für das notwenigste sorgen können, das sind Pampers und Medizin.

Amne

Amne lebt mit ihren Eltern und ihren zwei kleinen Geschwistern in Nablus im Palata Flüchtlingslager. Sie ist im September in die 5. Klasse gekommen und besucht nun die weiterführende Schule.

Wie so oft erleben wir auch bei Amne, dass sich das schüchterne Kind, das einen kaum anschauen konnte, zu einem jugendlichen Mädchen entwickelt hat, das sich zu behaupten weiß.

Nach einer Operation am Bein hat sie sehr starke Schmerzen am Fuß und kann nicht auftreten.



Wir haben die Mutter aufgefordert regelmäßig zur Krankengymnastik zu gehen. Die Kosten der Behandlung bezahlen wir, den Transport müssen die Eltern übernehmen. Nach einem Monat sehen wir, wie es Amne geht.

Wajdi

21 Jahre ist Wajdi alt und wohnt in einem Dorf bei Bethlehem.



Jeden zweiten Tag muss er morgens um 5.00 Uhr an der Straße stehen und wird dann zur Dialyse nach Jerusalem gefahren. Den Transport nach Jerusalem bezahlen die Eltern. Den Rücktransport bis zum Checkpoint übernimmt eine israelische humanitäre Organisation.

Der Vater sucht nach einer Lösung, wie er seinen Sohn besser duschen kann, denn Wajdi sitzt beim Duschen auf einem Stuhl und der Vater hält ihn fest. Ein Duschstuhl ist die Lösung.



Das 2. Jahr mit Corona hat die Menschen in Palästina stark getroffen. Die Märkte sind zusammengebrochen und Alternativen sind nicht in Sicht. Vielleicht liegt das auch an der Schwierigkeit, sich außerhalb des Landes nach neuen Märkten umzusehen und neue Produkte zu entwickeln. Die Menschen mit Behinderung müssen sich mit einer schlechten medizinischen Versorgung arrangieren, weil es an Informationen und an Geld fehlt.

Wir sind stark gefordert, besonders bei der Suche nach den richtigen Ärzten und nach Wegen, diese Ärzte auch zu erreichen. Für uns als Ausländer ist es leicht, die Checkpoints zwischen Israel und Palästina zu passieren. Der Aufbau eines Netzwerks, das über die Jahre gewachsen ist, kommt uns dabei zu gute.

Weihnachten ist das Fest der Freude und des Schenkens. Wir „schenken“ Kraft und Zuversicht.

Mit Ihrer und Eurer großherzigen Hilfe kann Weihnachten durch das ganze Jahr wirken. Herzlichen Dank für alle Unterstützung. Wir wünschen friedvolle und gesegnete Weihnachtstage!

Hella u. Johannes Reeb